

Villa Kunterbunt Heilpädagogische Tagesstätte & Integrative Kindertagesstätte

Näheres zur Arbeit unseres Heilpädagogischer Kindergartens (HPT-vorschulisch)



Freigabe	Freigabe-datum	Prozess-verantwortliche(r)	Erstellt	Änderungs-stand	Nr. des Dokuments	Prozessname	Seite
Inga Kockerols GF	29.08.2023	EL	S. Zellner, I.Kockerols, M.Flöss, R. Straub, I.Kurz- mann, S. Stein	001	D-B21-003	B-2-1 Konzep- tion Villa Kunter- bunt –Bereichs- konzeption HPT- Kiga	1 von 20
Unterschrift							

Inhalt

1	Vorwort	3
2	Träger der Einrichtung	3
3	Unsere Ziele und Leistungen	4
4	Für wen wir da sind und wann, wo wir sind	4
4.1	Öffnungszeiten	5
5	Räume	6
6	Die pädagogische Arbeit mit den Kindern	6
6.1	Unsere pädagogischen Grundsätze	6
6.2	Was macht uns im HPT-Kiga (HPT-vorschulisch) besonders?.....	7
6.2.1	<i>Kleine Gruppen</i>	7
6.2.2	<i>Wer in welche Gruppe kommt</i>	7
6.2.3	<i>Zusätzliche Förderung durch den Fachdienst</i>	8
6.2.4	<i>Zusammenarbeit mit den Eltern / Sorgeberechtigten</i>	9
7	Schwerpunkte der Betreuung, Förderung und Pflege	10
7.1	Gruppenarbeit.....	10
7.1.1	<i>Ziele und Methoden</i>	11
7.1.2	<i>Tagesablauf</i>	13
7.1.3	<i>Weitere Gruppenangebote</i>	14
7.2	Partizipation	14
7.3	Systematische und Freie Beobachtung.....	15
7.4	Förder- und Entwicklungsplanung, Entwicklungsberichte	16
8	Unser Team	17
9	Finanzierung	18
10	Aufnahme und Beendigung des Besuchs der Villa Kunterbunt	18
10.1	Aufnahme	18
10.2	Beendigung	19
11	Schlusswort	20

Freigabe	Freigabe-datum	Prozess-verant-wortliche(r)	Erstellt	Ände-rungs-stand	Nr. des Dokuments	Prozessname	Seite
Inga Kockerols GF	29.08.2023	EL	S. Zellner, I.Kockerols, M.Flöss, R. Straub, I.Kurz- mann, S. Stein	001	D-B21-003	B-2-1 Konzep- tion Villa Kunter- bunt –Bereichs- konzeption HPT- Kiga	2 von 20
Unterschrift							

1 Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leser*innen,

Wir – Sonne, Mond, Sterne und Planeten - sind die Heilpädagogischen Kindergarten-Gruppen der Villa-Kunterbunt

Die Villa Kunterbunt ist eine inklusive Einrichtung der Lebenshilfe Miesbach.

In der Villa Kunterbunt sind Kinder vom 1 Jahr (in den Krippengruppen) bis zum Ende der Schulpflicht (im Heilpädagogischen Hort) mit und ohne Behinderungen.

Wir fördern und begleiten bis zu 92 junge Menschen mit und ohne besonderen Förderbedarf in 10 Gruppen. Unsere Angebote gliedern sich in 3 Fachbereiche:

- ✚ Integrative Krippen- und Kindergartengruppen, 3 Gruppen
- ✚ Heilpädagogische Kindergartengruppen (HPT-Kiga / HPT vorschulisch), 3-4 Gruppen
- ✚ Heilpädagogische Hortgruppen (HPT Hort / HPT schulisch), 3-4 Gruppen

Unser Heilpädagogischen Kindergartengruppen heißen in korrektem „Behördendeutsch“: „Heilpädagogische Tagesstätte vorschulisch“ abgekürzt „HPT-vorschulisch“.

Bitte davon nicht verwirren lassen. Bei uns sind Kinder im Kita-Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung und nicht nur Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung (Vorschule), wie die Bezeichnung HPT-vorschulisch eventuell vermuten lässt.

Im Folgenden gehen wir nur auf die Besonderheiten unserer Arbeit in den Heilpädagogischen Kindergartengruppen ein und geben Ihnen Informationen die bereichsspezifisch sind (wie. Z.B. konkrete Öffnungszeiten, Gruppenabläufe, etc.). Die für die ganze Villa Kunterbunt geltenden Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit, die wichtigsten Abläufe und Ansprechpartner*innen finden Sie im Gesamtkonzept der Villa Kunterbunt.

2 Träger der Einrichtung

Gemeinnützige Lebenshilfe Miesbach GmbH, Brententstr. 7, 83734 Hausham

Freigabe	Freigabe-datum	Prozess-verant-wortliche(r)	Erstellt	Ände-rungs-stand	Nr. des Dokuments	Prozessname	Seite
Inga Kockerols GF	29.08.2023	EL	S. Zellner, I.Kockerols, M.Flöss, R. Straub, I.Kurz- mann, S. Stein	001	D-B21-003	B-2-1 Konzep- tion Villa Kunter- bunt –Bereichs- konzeption HPT- Kiga	3 von 20
Unterschrift							

3 Unsere Ziele und Leistungen

**Hier bin ich Mensch – hier darf ich sein ...und werden*

Ziel unserer Arbeit ist es, die ganzheitliche Entwicklung des Kindes im Kindergartenalter zu fördern, Entwicklungsverzögerungen aufzufangen, eine drohende Behinderung zu verhüten oder eine Behinderung oder deren Folgen zu beseitigen oder zu mildern.

Darüber hinaus ist es Ziel mit den Eltern / Sorgeberechtigten zusammenzuarbeiten um einen nachhaltigen Erfolg der Förderung zu gewährleisten. Die Leistung umfasst heilpädagogische, sozialpädagogische, psychologische und / oder medizinisch-therapeutische Angebote.

Die Angebote des Heilpädagogischen Kindergartens finden in Kleingruppen und in Alltagssituationen, in geplanten Projekten und in der Therapie statt.

Intensive Förderung, freie Betätigung und Entspannung müssen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinanderstehen, so dass für das Kind eine Gesamtsituation (Setting) gegeben ist, in dem es sich bestmöglich entwickeln kann.

4 Für wen wir da sind und wann, wo wir sind

Die Heilpädagogischen Kindergartengruppen sind im Hauptgebäude der Villa Kunterbunt, Brentenstr. 7, 83734 Hausham. Ca. 10 Gehminuten vom Bahnhof der BRB und ca. 15 Gehminuten von der Ortsmitte der Gemeinde Hausham entfernt.

Unser Angebot richtet sich an **Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung** mit **Wohnsitz im Landkreis Miesbach** und mit einem besonderen Förderbedarf. Dieser liegt in der Regel vor wenn:

- die Entwicklung des Kindes in mehreren Bereichen mehr als sechs Monate von der regulären altersentsprechenden Entwicklung abweicht oder
- die intellektuelle oder seelische Entwicklung des Kindes mehr als sechs Monate von der regulären altersentsprechenden Entwicklung abweicht
- zusätzliche körperliche und / oder mehrfache Entwicklungsverzögerungen Behinderungen oder Verhaltensbesonderheiten vorliegen.

(s. §§ 79, 90 ff SGB 9 der Eingliederungshilfe und § 35a SGB 8, § 27 i.V.m. § 32 SGB 8)

Nicht aufgenommen werden, können insb. Kinder mit ausschließlich körperlichen Behinderungen (z.B.: starke Hörschädigung oder Gehörlosigkeit, starke Blindheit), mit intensivmedizinischem Behandlungsbedarf (z.B. Beatmung), mit Vollpflegebedürftigkeit (z.B. Ko-

Freigabe	Freigabe-datum	Prozess-verantwortliche(r)	Erstellt	Änderungs-stand	Nr. des Dokuments	Prozessname	Seite
Inga Kockerols GF	29.08.2023	EL	S. Zellner, I.Kockerols, M.Flöss, R. Straub, I.Kurz- mann, S. Stein	001	D-B21-003	B-2-1 Konzep- tion Villa Kunter- bunt –Bereichs- konzeption HPT- Kiga	4 von 20
Unterschrift							

mapatienten), mit dauerhaft vorrangiger Auto- und / oder Fremdaggression oder dauerhaften Weglauftendenzen, die so stark sind, dass eine pädagogische Gruppenarbeit nicht möglich ist.

Die Zielgruppe und Ausschlusskriterien sind in der Betriebserlaubnis der Regierung von Obb. im Detail festgelegt. Gemäß den Richtlinien für Heilpädagogische Tagesstätten (HPT) können in unserem Heilpädagogischen Kindergarten (HPT-vorschulisch) nur Kinder aufgenommen werden, die zu dem in der Betriebserlaubnis nach § 45 SGB 8 beschriebenen Personenkreis gehören.

Da die Kinder aus dem ganzen Landkreis kommen können, ist es den Eltern zum Teil nicht möglich, ihr Kind selbst zu bringen und zu holen. In diesem Fall kann ein **Fahrdienst** beantragt werden (s. auch Kap. 9 „Finanzierung“).

In den **Heilpädagogischen Kindergartengruppen sind jeweils 6 bis 8 Kinder** mit 2-3 Mitarbeiter*innen.

4.1 Öffnungszeiten

Aktuell haben wir 4 Gruppen im HPT-Kiga mit insg. 30 Plätzen.

Die **Sonnen- und Sternengruppe** sind geöffnet:

Mo.-Fr. von 08:00 Uhr bis 15:00 Uhr (bei besonderem Bedarf eines Kindes: Ankommen um 09:00 Uhr und/oder Abholung 13:00 Uhr).

Die **Planeten** sind für die Kinder da:

Mo.-Fr. von 08:00 Uhr bis 12:30 Uhr

Und die **Mondgruppe** ist offen:

Mo.-Fr. von 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Die Öffnungszeiten richten sich nach den Bedarfen der Kinder und der Sorgeberechtigten. Die Gruppenzuordnung der Kinder richtet sich nach den Bedarfen der Kinder.

Je Kindergartenjahr ist unser HPT-Kiga - an 215 Tagen geöffnet.

Die konkreten Öffnungstage, Ferienbetreuungstage (Öffnungstage während der Schulferien) und Schließtage werden im Jahreskalender für das jeweilige Kindergartenjahr bekanntgegeben.

Die täglichen Öffnungszeiten sind an regulären Öffnungstagen und in der Ferienbetreuung gleich. Die Teilnahme an der Ferienbetreuung ist nicht verpflichtend. Kinder können zur Ferienbetreuung angemeldet werden.

Freigabe	Freigabe-datum	Prozess-verant-wortliche(r)	Erstellt	Ände-rungs-stand	Nr. des Dokuments	Prozessname	Seite
Inga Kockerols GF	29.08.2023	EL	S. Zellner, I.Kockerols, M.Flöss, R. Straub, I.Kurz- mann, S. Stein	001	D-B21-003	B-2-1 Konzep- tion Villa Kunter- bunt –Bereichs- konzeption HPT- Kiga	5 von 20
Unterschrift							

5 Räume

Jede Gruppe verfügt über 2-3 Räume, so dass auch Rückzugsmöglichkeiten und unterschiedliche Angebote im Lauf des Tages möglich sind. Wir sind uns bewusst wie stark die räumliche Umgebung das körperliche und seelische Wohlbefinden beeinflusst. Daher gestalten wir die Räume nach dem Bedarf der Kinder. Die Räume sollen Ruhe ausstrahlen, eine klare Struktur und für Kinder attraktive Bereiche besitzen. In den Gruppenräumen befinden sich separierte und flexibel zu gestaltende Bereiche zum Essen, Spielen, Kuschneln und Schlafen. Dabei achten wir darauf, dass die Räume nicht zu viel „Aufforderungscharakter“ ausstrahlen (z.B. offene Pinnwände, offene Regale, etc.), damit sich die Kinder, auf sich auf die pädagogisch orientierten Aktivitäten konzentrieren können.

6 Die pädagogische Arbeit mit den Kindern

6.1 Unsere pädagogischen Grundsätze

Unsere pädagogischen Grundsätze finden Sie ausführlich in der **Gesamtkonzeption unserer inklusiven Villa Kunterbunt** dargestellt.

Sie finden dort Informationen zu:

- ✚ Unsere Sicht auf heranwachsende Menschen **Hier bin ich Mensch – hier darf ich sein ... und werden*
- ✚ Unserer Sicht von Integration und Inklusion **Es ist normal, verschieden zu sein*
- ✚ Unserer pädagogischen Haltung **individuell, heilpädagogisch und situationsentsprechend*
u.a. mit näheren Erläuterungen zu unseren heilpädagogischen Grundsätzen, der Verknüpfung von Heil- und Elementarpädagogik und dem situationsorientierten Ansatz.
- ✚ Partizipation **i red' mit und mach' mit*
- ✚ Resilienz **das schaff' ich!*
- ✚ Lernen, Wissenserwerb und Spiel **Spielst du noch oder lernst du schon?*
- ✚ Kommunikation **der Schlüssel zu (fast) allem*
- ✚ Sexualpädagogik **Mein Körper, ich und Du* (zusätzlich haben wir noch ein sexualpädagogisches Fachkonzept)
- ✚ Gewaltprävention und Schutzkonzept **Gewalt – nicht mit mir*
- ✚ Deeskalation- und Krisenintervention **wenn alles zu viel wird..*
- ✚ Freiheiteinschränkende Maßnahmen (feM) **Grundrechte auch bei Bedarf nach Schutz*

In der Gesamtkonzeption finden Sie auch Informationen zu den Ansprechpartner*innen, zur Zusammenarbeit mit Eltern und Sorgeberechtigten, zu wesentlichen Abläufen und vielem mehr.

Im Folgenden gehen wir noch auf Besonderheiten in der pädagogischen Arbeit in unserem Bereich ein.

Freigabe	Freigabe-datum	Prozess-verantwortliche(r)	Erstellt	Änderungs-stand	Nr. des Dokuments	Prozessname	Seite
Inga Kockerols GF	29.08.2023	EL	S. Zellner, I.Kockerols, M.Flöss, R. Straub, I.Kurz- mann, S. Stein	001	D-B21-003	B-2-1 Konzeption Villa Kunterbunt –Bereichskonzeption HPT-Kiga	6 von 20
Unterschrift							

6.2 Was macht uns im HPT-Kiga (HPT-vorschulisch) besonders?

6.2.1 Kleine Gruppen

Im Vergleich zu einem herkömmlichen Kindergarten sind unsere Gruppen mit 6-8 Kindern pro Gruppe deutlich kleiner.

Die Arbeit in den kleinen Gruppen ermöglicht uns, jedes Kind sehr individuell und intensiv zu begleiten und zu fördern. Ziele sind: die Folgen von Entwicklungsverzögerungen soweit als möglich zu mindern, so dass sich keine dauerhafte Behinderung entwickelt. Bei einer bestehenden Behinderung erlernen die Kinder Strategien im Umgang mit ihren Behinderungen. Durch die frühe Förderung erlangen sie mehr Selbstständigkeit und Selbstsicherheit auf dem Weg zu einer möglichst selbständigen Lebensführung und für die Teilhabe in der Gesellschaft.

6.2.2 Wer in welche Gruppe kommt

Die Aufnahme in eine Gruppe hängt weniger vom biographischen Alter des Kindes ab als vielmehr von:

- dem Stand der gesamten Entwicklung des Kindes,
- den individuellen Fähigkeiten und Förderbedarfen,
- der Gruppenzusammensetzung. Hierbei berücksichtigen wir u.a., ob Kinder bereits länger bei uns sind und sich Freundschaften zwischen Kindern entwickelt haben, wie sich die Gruppendynamik zeigt, ob Kinder sich wechselseitig „in der Gruppe gut tun“, ob Kinder wechselseitig voneinander lernen können und ob geeignete Interaktionspartner*innen für sie in der Gruppe sind.

Im Hinblick auf die Öffnungszeiten der Gruppen sind besondere Bedarfe der Kinder wie z.B. späteres Kommen wegen Morgenerpilepsien, Kreislaufproblemen oder früheres Gehen wegen schwacher Gesamtkonstitution, Einbindung ins soziale Umfeld sowie besondere Bedarfe der Familien (z.B. Arbeitszeiten der Eltern, Betreuungszeiten der Geschwister) zu berücksichtigen.

Bei der Zuordnung der Kinder in die jeweilige Gruppe überwiegen die Kriterien der Gruppenzusammensetzung ggfs. das Kriterium der Öffnungszeit. Z.B., die Kinder eine Gruppe mit Öffnungszeit von 08:00 Uhr bis 15:00 Uhr passen nach ihren Förderbedarfen, Kommunikations-, Interaktions-, und Entwicklungsmöglichkeiten sehr gut zusammen, aber einzelne Kinder können z.B. wg. Morgenerilepsie oder langen Anfahrtszeiten erst später kommen. Dann teilen wir diese, trotz der späteren Kommzeit, der Gruppe mit dem bestmöglichen Setting für sie zu. Dadurch können Gruppen mit gemischten Betreuungszeiten entstehen.

Freigabe	Freigabe-datum	Prozess-verantwortliche(r)	Erstellt	Änderungs-stand	Nr. des Dokuments	Prozessname	Seite
Inga Kockerols GF	29.08.2023	EL	S. Zellner, I.Kockerols, M.Flöss, R. Straub, I.Kurz- mann, S. Stein	001	D-B21-003	B-2-1 Konzep- tion Villa Kunter- bunt –Bereichs- konzeption HPT- Kiga	7 von 20
Unterschrift							

Damit dennoch der Bedarf aller Kinder in der Gruppe nach einem klaren und überschaubaren Tagesablauf erfüllt wird, das Gruppengeschehen ruhig und strukturiert stattfinden kann und Zeiten für Therapien gegeben sind, gibt es nur in diesen begründeten Einzelfällen die Möglichkeit, dass Kinder um 09:00 Uhr anstatt 08:00 Uhr kommen und/oder um 13:00 Uhr anstatt 15:00 Uhr gehen. Die Festlegung erfolgt bei den jeweiligen Kindern einheitlich für alle Öffnungstage in der Woche, so dass sich auch in diesen Fällen für die Gruppen ein gleichbleibender Rhythmus ergibt. Alle Kinder die später kommen oder früher gehen, werden vor dem Gebäude von Gruppenmitarbeiter*innen in Empfang genommen und dann zusammen ins Gebäude gebracht bzw. beim Gehen gemeinsam rausgebracht, so dass die Gruppe nicht durch „plötzliches Türaufreißen“ von abholenden oder bringenden Personen gestört wird.

Bei der Halbtagsgruppen gibt es keine Möglichkeit später zu kommen oder früher zu gehen, da sonst die verbleibende Zeit für die Gruppenarbeit, Förderung und Therapien zu kurz wird.

6.2.3 Zusätzliche Förderung durch den Fachdienst

Unser Fachdienst bietet heilpädagogische, sozialpädagogische, psychologische, kunst- und musiktherapeutische Förderungen an, sowie medizinische (Physio- und Ergotherapie, Logopädie) Therapien für die Kinder an.

Der Umfang der Förderung und Therapien, die zusätzlich zur heilpädagogischen Förderung, die im Gruppenalltag erfolgt, stattfinden, richtet sich nach dem Bedarf des Kindes, der Leistungsvereinbarung mit den Kostenträgern und der ärztlichen Verordnung. Jedes Kind erhält pro Woche in der Regel 1 Fachdienststunde durch den päd./psycholog. Fachdienst. Die zusätzlichen medizinischen Therapien bekommen die Kinder/Jugendlichen über die Krankenkassen entsprechend dem ärztlich angeordneten Behandlungsplan finanziert.

Jedes Kind lernt und entwickelt sich in seinem eigenen Tempo. Neu Erlerntes können Kinder besser im Alltag anwenden, wenn es ihnen immer wieder in verschiedenen Situationen begegnet, angewendet und eingeübt werden kann. Die enge Verknüpfung im Haus zwischen Fachdienst und Gruppen ermöglicht z.B., dass die Kinder das in der Therapie erlernte immer wieder im Gruppenalltag auch spielerisch üben können. Aber auch umgekehrt, wenn etwas in der Gruppe nicht geht, dieses mit dem Kind in der Einzelförderung konzentriert geübt werden kann.

Die Förderung der Kinder findet daher im Gruppenalltag und im Fachdienstangebot gleichermaßen statt.

Darüber hinaus steht uns das gesamte Knowhow des Fachpersonals der Heilpädagogischen Tagesstätte (psychologisch, medizinisch, therapeutisch usw.) als übergreifende Be-

Freigabe	Freigabe-datum	Prozess-verantwortliche(r)	Erstellt	Änderungs-stand	Nr. des Dokuments	Prozessname	Seite
Inga Kockerols GF	29.08.2023	EL	S. Zellner, I.Kockerols, M.Flöss, R. Straub, I.Kurz- mann, S. Stein	001	D-B21-003	B-2-1 Konzep- tion Villa Kunter- bunt –Bereichs- konzeption HPT- Kiga	8 von 20
Unterschrift							

ratungsinstanz zur Verfügung. Dies ermöglicht uns einen „Rundumblick“ auf jedes einzelne Kind, um es ganzheitlich zu fördern und auf seine individuelle Entwicklung eingehen zu können.

Wie wir alle Informationen „rund um den jungen Menschen“ in unserer Einrichtung bündeln und durch ständigen Austausch und Teambesprechungen aktuell halten, Einrichtungsleitung und Bereichsleitung mit eingebunden sind, haben wir für Sie im Gesamtkonzept der Villa Kunterbunt im Kapitel 11 „interne Zusammenarbeit“ aufgeschrieben.

6.2.4 Zusammenarbeit mit den Eltern / Sorgeberechtigten

Die Lebenshilfe wurde von Eltern gegründet, damit ihren Kindern teilhabeorientierte Betreuung, Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten geboten werden.

Auch heute noch ist uns als Elternorganisation die Zusammenarbeit mit den Eltern bzw. den Sorgeberechtigten ein besonderes Anliegen.

Grundlage für eine gelingende Erziehungspartnerschaft ist eine gute, offene und regelmäßige Kommunikation. Um diese zu fördern und zu gewährleisten, stehen verschiedene Wege offen. U.a. sind dies:

- der stetiger kurze Austausch, wenn Kinder geholt oder gebracht werden
- das Hin- und Her-Heft zwischen Gruppe und Eltern
- der telefonische Austausch
- themenzentrierte Elterngespräche.

Diese finden in der Regel alle 4-6 Wochen mit der Gruppenleitung oder der 2. Fachkraft der Gruppe, teilweise auch mit dem gesamten Gruppenteam und/oder den zuständigen Mitarbeiter*innen des Fachdienstes statt. Sie dauern in der Regel 1-2 Stunden.

Elterngespräche müssen hierbei nicht immer in unmittelbarer Präsenz abgehalten werden, sondern richten sich nach den Möglichkeiten der Eltern und werden dementsprechend auch digital und telefonisch angeboten.

Wichtig ist für uns, dass die Sorgeberechtigten in die Entwicklung ihrer Kinder eingebunden sind und uns auch ihre Beobachtungen aus dem Alltag zu Hause schildern.

Elternhaus und Einrichtung müssen „Hand in Hand“ arbeiten, damit das Kind das, in der Förderung Erlernte, auch im Alltag außerhalb der Einrichtung anwenden kann. Gleichzeitig können wir bei einem guten Austausch mit den Sorgeberechtigten am besten erkennen, welche Förderung erfolgreich ist und wo das Kind evt. noch Förderbedarf hat.

Freigabe	Freigabe-datum	Prozess-verantwortliche(r)	Erstellt	Änderungs-stand	Nr. des Dokuments	Prozessname	Seite
Inga Kockerols GF	29.08.2023	EL	S. Zellner, I.Kockerols, M.Flöss, R. Straub, I.Kurz- mann, S. Stein	001	D-B21-003	B-2-1 Konzep- tion Villa Kunter- bunt –Bereichs- konzeption HPT- Kiga	9 von 20
Unterschrift							

Für das Kind ist es essentiell, dass es keine widersprüchlichen Aussagen bzw. Vorgaben von den Sorgeberechtigten und uns erfährt. Sorgeberechtigte und Mitarbeiter*innen verbindet der gemeinsame Auftrag, bestmögliche Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Kindes zu schaffen. Wir müssen uns daher mit den Sorgeberechtigten gut abstimmen und mögliche Unklarheiten oder Konflikte klären.

Mind. 2 dieser Elterngespräche finden in Präsenz statt. Es handelt sich um Entwicklungsgespräche, in denen u.a. die Förderplanung besprochen und reflektiert wird und ggfs. neue Förderziele vereinbart werden.

- Elterngespräche können jederzeit in akuten Situationen von den Eltern und / oder pädagogischen Fachkräften initiiert werden.
- Elternabende und Informationsveranstaltungen finden ca. 2-3-mal jährlich zu unterschiedlichen Themen statt. Dieser richtet sich nach dem Jahreslauf und den Interessen und Wünschen der Eltern.
- die jährliche Elternbefragung.

7 Schwerpunkte der Betreuung, Förderung und Pflege

7.1 Gruppenarbeit

Ein Schwerpunkt unserer Heilpädagogischen Tagesstätte liegt in der heil- und sozialpädagogischen Gruppenarbeit.

Die Kinder erfahren in der Gruppe Gemeinschaft, Sicherheit und Akzeptanz in ihrer Persönlichkeit.

Wir fördern die Entwicklung aller Kinder durch soziales, methodisch ressourcen- und zielorientiertes Lernen in der Gruppe.

Bei der Gruppenarbeit mit Kindern im Kindergartenalter ist prinzipiell zu berücksichtigen, dass sich in diesem Alter erst bestimmte Verhaltensmuster und Bewusstseinsinhalte entwickeln und eingeübt werden sollen. Die Sozialisation von Kindern in der Gruppe, gelingt durch alle Mitarbeiter*innen und den Kindern mit ihren unterschiedlichen Persönlichkeiten und Stärken. Dabei erfahren sie diverse Rollenmuster und eine Auseinandersetzung mit den Anforderungen unserer Gesellschaft, inklusive aller Aspekte der unterschiedlichen kulturellen Normen und Regeln. Die Kinder erlernen auf der einen Seite das Erkennen der eigenen Bedürfnisse, auf der anderen Seite Kompromissbereitschaft und gegenseitige Rücksichtnahme.

Deshalb gelten die folgenden Ausführungen jeweils im Rahmen der altersentsprechenden Entwicklungsansätze und den jeweiligen individuellen Möglichkeiten der Kinder.

Freigabe	Freigabe-datum	Prozess-verantwortliche(r)	Erstellt	Änderungs-stand	Nr. des Dokuments	Prozessname	Seite
Inga Kockerols GF	29.08.2023	EL	S. Zellner, I.Kockerols, M.Flöss, R. Straub, I.Kurz- mann, S. Stein	001	D-B21-003	B-2-1 Konzep- tion Villa Kunter- bunt –Bereichs- konzeption HPT- Kiga	10 von 20
Unterschrift							

7.1.1 Ziele und Methoden

Die Ziele unserer heilpädagogischen Gruppenarbeit orientieren sich am Denken, Handeln und Fühlen von Kindern unter Berücksichtigung der positiven Ressourcen und der Beeinträchtigungen.

Wir möchten den Kindern neue Entwicklungsbedingungen anbieten, innerhalb derer sie ihre Stärken zur Geltung bringen, individuelle Schwächen korrigieren oder kompensieren können. Dazu ist es nötig, die Kinder zunächst einmal so zu akzeptieren wie sie sind.

Die inhaltliche Arbeit unserer HPT umfasst die Erziehung zu bzw. Förderung von Fähigkeiten und Fertigkeiten in den folgenden Bereichen:

Sozialer und emotionaler Bereich

- Erlebnis-, Interaktions- und Kommunikationsfähigkeiten entwickeln und erweitern
- Beziehungsfähigkeit stärken
- Selbstwertgefühl, Ich-Identität entwickeln und stärken
- Bedürfnisse und Wünsche entwickeln, äußern und durchsetzen
- eigene und fremde Gefühle verstehen und einordnen
- Anpassungsfähigkeit entwickeln
- Abbau von Ängsten, Zwängen, Stereotypen und herausfordernden Selbst- und Fremdgefährdungen
- Begeisterungsfähigkeit entwickeln, Spaß/Freude/Vertrautheit und Wohlbefinden wecken
- aktive Bewältigung sozialer Konflikte unterstützen
- Gewöhnung an Ordnung und Regeln in Gemeinschaft und im Tagesablauf
- Erlernen von Umgangsformen, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft
- Unterstützung bei der Sexualentwicklung → u.a. Reflexion und Auseinandersetzung mit modernen Rollenbilder (siehe Sexualpädagogisches Konzept)

Lebenspraktischer Bereich

- größtmögliche Selbständigkeit und Unabhängigkeit von fremder Hilfe in Alltagssituationen erlangen z.B.
- An- und Ausziehen von Kleidung
- Essensituationen, Zubereitung von Essen in den eigenen Gruppenküchen unter Einhaltung der Hygienevorschriften
- Orientierung in der Umwelt, Einkaufen
- Gefahren einschätzen lernen z.B. im Haus, im Verkehr, bei Umwelteinflüssen

Pädagogisch / pflegerischer Bereich

- Hilfestellung bzw. Assistenz bei der Nahrungsaufnahme
- Wickeln und Hilfestellung bei der Sauberkeitserziehung

Freigabe	Freigabe-datum	Prozess-verant-wortliche(r)	Erstellt	Ände-rungs-stand	Nr. des Dokuments	Prozessname	Seite
Inga Kockerols GF	29.08.2023	EL	S. Zellner, I.Kockerols, M.Flöss, R. Straub, I.Kurz- mann, S. Stein	001	D-B21-003	B-2-1 Konzep- tion Villa Kunter- bunt –Bereichs- konzeption HPT- Kiga	11 von 20
Unterschrift							

- individuelle Lagerungsmöglichkeiten bei schwerstmehrfachbehinderten Kindern erproben und individuell abstimmen
- Anpassung verschiedener Hilfsmittel (z.B. Gehhilfen, spezielle Sitzmöglichkeiten, Lagerungskissen) auf die Bedürfnisse und Notwendigkeiten der Kinder

Motorischer Bereich

- Ermöglichung von Körpererfahrungen und Erlangung von Körperbeherrschung in Grob- und Feinmotorik (z.B. Bewegungsdifferenzierung, Kraftdosierung, Geschicklichkeit, Gleichgewicht, Ausdauer und Beweglichkeit etc.)
- Interesse an sportlichen Betätigungen fördern

Wahrnehmung

- Sensibilisierung und Schulung der Sinne (Hören, Sehen, Tasten, Riechen, Schmecken, Gleichgewichtssinn); Anregung zur sensorischen Integration
- Anwendung von Methoden aus der „basalen Stimulation“

Kognition/Wissen

- Wahrnehmen, Erkennen, Wiedererkennen von Personen, Gegenständen und Bildern
- Anbahnung einfacher und komplexer Denkvorgänge (geistige Flexibilität, Zahlen- und Mengenverständnis, Zeichenverständnis)
- Förderung der Kulturtechniken wie z. B. Schreiben, Lesen, Rechnen
Zusätzlich für die Vorschüler gruppenübergreifend in Kleingruppen mit individueller intensiver Förderung (Vorschulangebot)
- Unterstützung des Regelverständnisses
- Verbesserung der Merkfähigkeit
- Förderung der Handlungsplanung
- Vermittlung von Allgemein- und Faktenwissen

Sprachlicher Bereich

- Erweiterung der aktiven und passiven sprachlichen Fähigkeiten
- Stärkung allgemeiner kommunikativer Fähigkeiten auf verbaler und nonverbaler Ebene
- Förderung der Mundmotorik
- Einsatz von allen Formen der UK und/oder mit Sprachausgabegeräten in der Interaktion

Musischer und kreativer Bereich

- Entwicklung der Spielfähigkeit
- darstellendes Spiel und Rollenspiel, Tanzen, Akrobatik
- Bildnerisches Gestalten (Malen, Formen, Werken etc.)
- Singen (Lieder, Begleitung durch Rhythmusinstrumente)
- Bauen, Konstruieren, Basteln, Handarbeiten

Freigabe	Freigabe-datum	Prozess-verantwortliche(r)	Erstellt	Änderungs-stand	Nr. des Dokuments	Prozessname	Seite
Inga Kockerols GF	29.08.2023	EL	S. Zellner, I.Kockerols, M.Flöss, R. Straub, I.Kurz- mann, S. Stein	001	D-B21-003	B-2-1 Konzep- tion Villa Kunter- bunt –Bereichs- konzeption HPT- Kiga	12 von 20
Unterschrift							

Arbeitsverhalten

- Wecken von Neugier, Motivation und Interesse
- Entwicklung der Eigeninitiative und Aktivität
- Förderung von Zielstrebigkeit und Ausdauer
- Übernahme von Verantwortung

Die Wege die genannten Ziele zu erreichen, sind natürlich vielfältig. Methodisch zu handeln bedeutet, die spezifischen Aufgaben und Probleme der Kinder und der Familien strukturiert, kontextbezogen, Kriterien geleitet, zielorientiert und offen zu bearbeiten.

Dabei spielt die Situations- und Problemanalyse, die Entwicklung von gemeinsamen Zielen, die Planung und Auswertung von Maßnahmen eine wichtige Rolle. Instrumente hierzu sind u.a. die Förderplanung und deren regelmäßige Reflexion, beispielsweise in den regelmäßigen Entwicklungsgesprächen mit Eltern / Sorgeberechtigten.

Gruppenarbeit erfordert eine detaillierte und überschaubare Planung des Tagesablaufs. Im Tagesablauf sollen sich Freispiel, gelenktes Spiel, Anforderungen, Anstrengung und Entspannung sinnvoll ergänzen und abwechseln.

Auf individuelle Bedarfe wird natürlich Rücksicht genommen. So können sich Kinder mit Ruhebedürfnis jederzeit in eine Kuschelecke zurückziehen. Kinder, deren Ernährungsgewohnheiten nicht altersgemäß entwickelt sind, werden behutsam an unbekannte Speisen herangeführt, Mädchen und Jungen stehen alle Spielsachen zur Verfügung, durch gemeinsame Aktivitäten (z.B. Ausflüge) soll das Gemeinschaftserlebnis gefördert werden.

7.1.2 Tagesablauf

An dieser Stelle ein beispielhafter Tagesplan in einer HPT-Vorschulgruppe:

8:00 Uhr:	Ankommen der Kinder Freispiel
9:00 Uhr:	Aktiver Morgenkreis Frühstück
Nach dem Frühstück:	Individuell pädagogische Einzel- und Gruppenangebote (Ausflüge / Garten / Gemeinschafts- und Kooperationsspiele / Einzelförderung/ gruppenspezifische und stärkende Bewegungsangebote)
12:00 – 15:00:	Mittagessen Mittagsruhe / nach Bedarf Schlafen Tischspiele Einzelförderung / Vorschulförderung Freispiel / Fahrzeugfahren / Garten Abschlussrunde mit unterstützter Eigenreflexion der Kinder Abholung der Kinder

Freigabe	Freigabe-datum	Prozess-verantwortliche(r)	Erstellt	Änderungs-stand	Nr. des Dokuments	Prozessname	Seite
Inga Kockerols GF	29.08.2023	EL	S. Zellner, I.Kockerols, M.Flöss, R. Straub, I.Kurz- mann, S. Stein	001	D-B21-003	B-2-1 Konzeption Villa Kunterbunt –Bereichskonzeption HPT-Kiga	13 von 20
Unterschrift							

Jede Gruppe legt den Tagesablauf individuell auf die speziellen Anforderungen der Kinder fest. Zum Tagesende unterstützen die Fachkräfte die Kinder in eigenreflexiven Einheiten. Dabei werden alle für das Kind relevanten Situationen gemeinsam betrachtet, somit können die Kinder alle Wirkungen ihrer Handlungen erfahren und daraus weiterentwickeln.

7.1.3 Weitere Gruppenangebote

Ausflüge: bezogen auf Wochen- Monatspläne und den Wünschen der Kinder entsprechend z.B. zum Tierpark, Spielplätze usw.

Zudem ist Kleingruppenarbeit auch, orientiert an die speziellen Stärken und Anforderungen der jeweiligen Kinder, durch den Fachdienst möglich.

7.2 Partizipation

**i red‘ mit und mach‘ mit*

Durch Partizipation soll ermöglicht werden, dass sich das einzelne Kind „zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ (§ 22 Abs. 1 KJHG) entwickelt.

Partizipation nimmt in unserer Einrichtung keine Sonderstellung ein, sondern ist Bestandteil der Sozialerziehung und Persönlichkeitsbildung.

Dies bedeutet u.a.:

- Wir bieten Raum zum Ausprobieren und Entdecken.
- Wir geben Kindern Wahlmöglichkeiten. Sie sollen im Rahmen ihrer Möglichkeiten frei entscheiden, was sie tun wollen und wie sie es tun wollen. Wir hören den Kindern zu, um ihre Interessen und Meinungen zu kennen, z. B. im Stuhlkreis und in Gesprächen.
- Wir schaffen eine Umgebung, in der sich durch die Zurverfügungstellung von freizügigen Spielmaterialien jedes Kind gemäß seinen Interessen entfalten kann.
- Bei der Planung unseres Tagesablaufs sind Phasen für unterschiedliche Wahl- und Entscheidungsfreiräume integriert, z. B. Freispielzeit, gelenktes Freispiel und Wahl der Spielpartner*innen.
- Wir versuchen durch bestimmtes Spielmaterial und Spielformen, wie z. B. Konstruktionsspiele, Symbol-, Rollen- und Regelspiele die Partizipation- und Kooperationsfähigkeiten zu steigern.
- Wir bestärken die Kinder darin, ihre Interessen und Bedürfnisse selbstbewusst zu vertreten.
- Wir möchten, dass die Kinder lernen, nicht nur ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse zu vertreten, sondern sie sollen auch erkennen, dass andere ebenfalls Bedürfnisse haben.
- Wir regen die Kinder dazu an, Konflikte selbstständig zu lösen und Frustration auszuhalten und die Konsequenzen zu ertragen, die durch ihr Verhalten entstehen.
- Wir begleiten die Kinder innerhalb ihrer Entscheidungsfreiräume.
- Die Kinder haben Einfluss auf die Gestaltung des Gruppenraumes.

Freigabe	Freigabe-datum	Prozess-verantwortliche(r)	Erstellt	Änderungs-stand	Nr. des Dokuments	Prozessname	Seite
Inga Kockerols GF	29.08.2023	EL	S. Zellner, I.Kockerols, M.Flöss, R. Straub, I.Kurz- mann, S. Stein	001	D-B21-003	B-2-1 Konzep- tion Villa Kunter- bunt –Bereichs- konzeption HPT- Kiga	14 von 20
Unterschrift							

- Wir legen Wert auf eine gemeinsame Esskultur (Brotzeit, Mittagessen), bei der die Kinder partizipieren können, z. B. Wunschbrotzeit, Essensmenge.
- Die Kinder bestimmen im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch bei der Förderplanung mit. Denn nur wenn die Kinder dabei aktiv und fortwährend mit einbezogen werden, kann eine optimale Stärkung der Ressourcen und das Erreichen der gemeinsamen Ziele gelingen. Dabei werden sie entsprechend ihrer kognitiven Fähigkeiten ggfs mit notwendigen Hilfsmitteln (z.B. unterstützte Kommunikation, Metacom-Symbole) mit einbezogen.

So fragen wir das Kind z.B., nach einer Förder- oder Therapieeinheit, wie es ihm gefallen hat, ob etwas Neues ausprobiert wurde, etc.. Auch am Ende des Gruppentages gibt es kurze Reflexionsrunden mit den Kindern. Wir erfassen die Rückmeldungen und erhalten so Hinweise darauf, welche Förderung aus Sicht des Kindes hilfreich ist.

Die zuständige Fachkraft der Gruppe und die zuständigen Fachdienstmitarbeiter*innen fragen das Kind in Vorbereitung der Förderplanung oder Förderplanreflexion, was es gerne noch lernen oder können möchte. Soweit möglich wird auch reflektiert, was das Kind nach seiner Wahrnehmung bisher „gelernt“ hat und was es dabei gut fand, was gut geklappt hat und was es schwierig fand. Diese Wünsche und Erfahrungen fließen in die Förderplanung mit ein.

7.3 Systematische und Freie Beobachtung

*Alles im Blick

Im Wort BeobAchtUNG, steckt das Wort Achtung. Es geht um bewusste Achtung und im erweiterten Sinn um Achtsamkeit. Beobachten hilft Verhaltensweisen, Entwicklungsstand oder Bedürfnisse des Kindes im jeweiligen Kontext zu erkennen und Veränderungen wahrzunehmen. Beobachtung ist auch die Grundlage, um mögliche Entwicklungsrisiken zu erkennen und darauf adäquat zu reagieren.

Dabei unterscheiden wir zwischen systematischer und freier Beobachtung. Für die Entwicklungsdokumentation arbeiten wir mindestens einmal im Jahr mit systematischen Beobachtungsbögen, entwickelt von Kornelia Schlaaf-Kirschner, der alle Entwicklungsbereiche der Kinder abdeckt. Dabei ist es uns wichtig, dass die Ergebnisse von Beobachtungen mit allen Beteiligten (Team, Eltern / Sorgeberechtigten, Fachdienst) reflektiert werden.

Die „freie Beobachtung“ ist die Summe der Beobachtungen, die wir im Alltag mit den jungen Menschen machen. Wir dokumentieren diese in der Verlaufsdokumentation und können sie z.B. in Vorbereitung eines Elterngesprächs oder einer Förderplankonferenz auswerten.

Freigabe	Freigabe-datum	Prozess-verantwortliche(r)	Erstellt	Änderungs-stand	Nr. des Dokuments	Prozessname	Seite
Inga Kockerols GF	29.08.2023	EL	S. Zellner, I.Kockerols, M.Flöss, R. Straub, I.Kurz- mann, S. Stein	001	D-B21-003	B-2-1 Konzep- tion Villa Kunter- bunt –Bereichs- konzeption HPT- Kiga	15 von 20
Unterschrift							

Aus einer Verknüpfung der systematischen und freien Beobachtung leiten wir dann unsere pädagogischen Handlungsschritte und den individuellen Förderrahmen ab. Danach richten wir zielgerichtet und ressourcenorientiert unsere pädagogischen und therapeutischen Planungen aus.

7.4 Förder- und Entwicklungsplanung, Entwicklungsberichte

*mit klarem Ziel und doch flexibel

Zur Vorbereitung der Förderplanung findet eine intensive Auseinandersetzung der Gruppenmitarbeiter*innen mit der Anamnese und den Beobachtungsergebnissen statt.

Die Anamnese entsteht aus dem Anamnesegespräch mit den Eltern bei Aufnahme des Kindes in der Einrichtung und ggfs. den ärztlichen Stellungnahmen, Klinikgutachten, Aussagen des MSH. Für die erste Förder- und Therapieplanung im Okt. werden bei Neuaufnahmen erst einmal die Ergebnisse der Anamnese, die Wünsche der Eltern und die ärztliche Anordnung im Behandlungsplan zu Grunde gelegt.

Nach der Aufnahme beginnt, durchgeführt von den allen Mitarbeiter*innen in der Gruppe, die freie Beobachtung. Diese wird in der Verlaufsdocumentation festgehalten. Parallel finden erste Elterngespräche insb. zum Austausch der jeweiligen Beobachtungen statt. Ab November wird die systemische Beobachtung gestartet, die bis Ende Dezember, spätestens Ende Januar abgeschlossen wird. Die Ergebnisse werden ausgewertet und in einer Fall- und Förderplankonferenz gemeinsam mit den Beobachtungen des Fachdienstes evaluiert. An den Entwicklungs- und Förderplankonferenz nehmen die Gruppenmitarbeiter*innen die das Kind betreuen, die jeweiligen Fachdienstmitarbeiter*innen, die Fachdienstkoordination, und der Leitung oder Bereichsleitung teil. Mit den Eltern findet ein Entwicklungs- und Förderplangespräch statt. Das Kind wird wie im Kapitel 7.2 „Partizipation“ beschrieben, mit einbezogen.

Im Ergebnis werden zwei Förderziele festgelegt ggfs. noch unterteilt in kurzfristig angestrebte „Etappenziele“. Durch das Festschreiben der Ziele in der Verlaufsdocumentation und Förderplandokumentation werden alle Beteiligten, auch die Fachdienste, informiert. Die Fachdienstmitarbeiter*innen tragen ebenfalls ihre therapeutischen und pädagogischen Ziele, Beobachtungen, Situationen, Methoden und Ergebnisse in die Verlaufsdocumentation und Förderplandokumentation mit ein.

Bei Kindern, die bereits im Vorjahr bei uns waren, findet zu Beginn des Kindergartenjahres die erste Entwicklungs- und Förderplankonferenz statt. Unter der Berücksichtigung der Wünsche und Förderziele aus den Gesprächen mit den Kindern und Eltern (diese Gespräche werden zum größten Teil zum Abschluss des vorherigen Kindergartenjahres geführt), findet die Förder- und Therapieplanung statt. Zum Halbjahr findet die nächste Konferenz

Freigabe	Freigabe-datum	Prozess-verantwortliche(r)	Erstellt	Änderungs-stand	Nr. des Dokuments	Prozessname	Seite
Inga Kockerols GF	29.08.2023	EL	S. Zellner, I.Kockerols, M.Flöss, R. Straub, I.Kurz- mann, S. Stein	001	D-B21-003	B-2-1 Konzeption Villa Kunterbunt –Bereichskonzeption HPT-Kiga	16 von 20
Unterschrift							

statt, zu deren Vorbereitung wie oben beschrieben u.a. strukturierte Beobachtungen, Elterngespräche und Gespräche mit dem Kind stattfinden. Zum Kindergartenjahresende werden in weiteren Fallbesprechungen, das rückliegende Jahr reflektiert und evaluiert.

Entwicklungsberichte werden mind. einmal jährlich erstellt. Bei Kindern, die eine Weiterbewilligung für den Besuch der HPT benötigen, müssen die Berichte bis 31. März, der Bereichsleitung oder Einrichtungsleitung abgegeben werden.

Bei Kindern, die uns mit dem Ende des Kindergartenjahres verlassen, müssen die Entwicklungsberichte (Abschlussberichte) bis spätestens 15. Juli bei der Bereichsleitung oder Einrichtungsleitung abgegeben werden.

8 Unser Team

**Gemeinsam geht es besser*

Wir sind in der privilegierten Lage, dass sich nicht nur die heilpädagogischen Gruppen miteinander, sondern das gesamte Team der Villa Kunterbunt vernetzen zu können. Eine Vielzahl an Ressourcen steht uns so zur Verfügung. Eine intensive Zusammenarbeit im Gesamtteam der Villa Kunterbunt, verbindliche Absprachen untereinander, Offenheit, faire Entscheidungsprozesse, gleichmäßige Berücksichtigung der Belange der Mitarbeiter*innen sowie die Verfolgung gemeinsamer Ziele zeichnen uns als Team aus.

Regelmäßige Teambesprechungen bieten unseren Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen und Beobachtungen auszuwerten, ihr fachliches Wissen zu erweitern und Anforderungen zu bewältigen.

Wie wir „teamen“, intern zusammenarbeiten und wer zum Team der Villa Kunterbunt gehört, können Sie in Kap. 11 „Interne Zusammenarbeit“ der Gesamtkonzeption der Villa Kunterbunt lesen.

Freigabe	Freigabe-datum	Prozess-verantwortliche(r)	Erstellt	Änderungs-stand	Nr. des Dokuments	Prozessname	Seite
Inga Kockerols GF	29.08.2023	EL	S. Zellner, I.Kockerols, M.Flöss, R. Straub, I.Kurz- mann, S. Stein	001	D-B21-003	B-2-1 Konzep- tion Villa Kunter- bunt –Bereichs- konzeption HPT- Kiga	17 von 20
Unterschrift							

9 Finanzierung

Die Kinder in der Heilpädagogischen Tagesstätte haben Anspruch auf Leistungen der Eingliederungshilfe nach SGB 9 und/oder auf Leistungen nach dem BTHG (Bundesteilhabegesetz). Dies bedeutet, dass die **Kosten für den Besuch der HPT-vorschulisch** durch den Bezirk Oberbayern übernommen werden. Voraussetzung ist, dass der Bezirk Oberbayern die Kostenübernahme bewilligt. Dazu müssen die Sorgeberechtigten einen Antrag beim Bezirk Oberbayern stellen.

In einigen Fällen ist der zuständige Kostenträger nicht der Bezirk Oberbayern, sondern die Kostenübernahme erfolgt durch das Landratsamt Miesbach auf Grundlage des Asylbewerberleistungsgesetzes. Auch hier muss vorher ein Antrag gestellt und bewilligt werden.

Der Kostenträger kann die Sorgeberechtigten an den Essenbeiträgen im Rahmen der häuslichen Ersparnis gemäß § 92 (2) Satz 1 Nr. 1 und 4 SGB 12 (Anrechnung) beteiligen.

Da die Kinder aus dem ganzen Landkreis kommen, ist es den Eltern zum Teil nicht möglich, ihr Kind selbst zu bringen und zu holen. In diesem Fall kann ein **Fahrdienst** beim Kostenträger beantragt werden.

Wir unterstützen die Sorgeberechtigten bei den Antragsstellungen (siehe nächstes Kapitel „Aufnahmeverfahren“).

10 Aufnahme und Beendigung des Besuchs der Villa Kunterbunt

10.1 Aufnahme

Am Aufnahmeverfahren sind die Einrichtungsleitung, die Bereichsleitung, der Fachdienst, die Eltern / Sorgeberechtigten und der zuständige Leistungsträger beteiligt:

- Der Erstkontakt kommt meist im Rahmen eines Telefonats zustande. Häufig rufen die Sorgeberechtigten auf Empfehlung des Kinderarztes, der Frühförderstelle oder des Kindergartens an.
- Im Gespräch erfahren Eltern, was für eine möglichen Aufnahme zu tun ist. Voraussetzung für eine Aufnahme sind u.a. die Kapazitäten der Einrichtung. Ggf. kommt das Kind erst einmal auf eine Warteliste. Dafür füllen die die Sorgeberechtigten ein Voranmeldeformular aus.
- Im Vorfeld haben das Kind und die Sorgeberechtigten die Möglichkeit, die Einrichtung zu besuchen und sich weiter zu informieren.

Freigabe	Freigabe-datum	Prozess-verantwortliche(r)	Erstellt	Änderungs-stand	Nr. des Dokuments	Prozessname	Seite
Inga Kockerols GF	29.08.2023	EL	S. Zellner, I.Kockerols, M.Flöss, R. Straub, I.Kurz- mann, S. Stein	001	D-B21-003	B-2-1 Konzep- tion Villa Kunter- bunt –Bereichs- konzeption HPT- Kiga	18 von 20
Unterschrift							

- Bei einem evtl. folgenden Aufnahmegespräch werden inhaltlich die rechtlichen Voraussetzungen und der Entwicklungsstand des Kindes, ggfs. die Anamnese geklärt. In der Regel erfolgt zeitgleich zum Gespräch mit Sorgeberechtigten eine Hospitation des Kindes in einer Gruppe.
- Für eine Aufnahme muss ein Antrag auf Eingliederungshilfe beim Bezirk Oberbayern gestellt werden. Dazu ist ein kinderärztliches Gutachten erforderlich. Die Kostenübernahme erfolgt unabhängig von Einkommen und Vermögen der Familie. Wenn die Entscheidung für unsere Einrichtung getroffen wurde, unterstützen wir die Eltern bei der Antragstellung beim Bezirk.
- Außerdem müssen vor dem ersten HPT-Tag verschiedene Formulare vorliegen (z. B. Schweigepflichtentbindung). Diese werden in der Regel auch im Erstgespräch ausgefüllt. Es erfolgt die Einsichtnahme in das Impfbuch (Nachweis Masernimpfung).
- Zur Vorbereitung auf den ersten Tag in der HPT erhalten die Sorgeberechtigten die Tagesstätten-Ordnung, in der u.a. aufgelistet, was das Kind am ersten Tag mitbringen soll.
- Vor der Aufnahme erfolgt durch die Gruppen noch die Mitteilung an die Sorgeberechtigten in welcher Gruppe ihr Kind sein wird. Falls möglich wird bei neunten Kindern auch mit den Sorgeberechtigten von einer Gruppenfachkraft ein Gespräch zur Vorbereitung der Eingewöhnung geführt.

10.2 Beendigung

In der Regel endet der Besuch des Heilpädagogischen Kindergartens (HPT- vorschulisch), wenn das Kind in die Schule kommt oder in ein anderes Vorschulangebot (z.B. inklusiver Kindergarten) wechselt.

Wir erstellen einen Abschlussbericht, den der Kostenträger und die Sorgeberechtigten erhalten.

Die Einschulung der Kinder erfolgt abhängig von Ihrer Entwicklung in die Regelschule des Wohnorts, ggfs. Inklusions- oder Kooperationsklasse oder in das zuständige Förderzentrum. Die Sorgeberechtigten treffen die Entscheidung. Dazu steht ihnen auch eine Beratung durch den zuständigen MSH (Mobile Sonderpädagogische Hilfe) zur geeigneten Schulform zur Verfügung.

Bei Übergängen in die Schule oder in ein anderes Angebot für Kinder im Vorschulalter beraten und unterstützen wir die Sorgeberechtigten.

Freigabe	Freigabe-datum	Prozess-verant-wortliche(r)	Erstellt	Ände-rungs-stand	Nr. des Dokuments	Prozessname	Seite
Inga Kockerols GF	29.08.2023	EL	S. Zellner, I.Kockerols, M.Flöss, R. Straub, I.Kurz- mann, S. Stein	001	D-B21-003	B-2-1 Konzep- tion Villa Kunter- bunt –Bereichs- konzeption HPT- Kiga	19 von 20
Unterschrift							

11 Schlusswort

Sollten Sie noch Fragen haben oder etwas unklar sein: Bitte sprechen sie uns an:

E-Mail: HPT.info@lhmb.org

Tel: 08026-8542

Wir freuen uns, wenn wir Ihr Kind ein Stück seines Weges begleiten dürfen und auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Ihr Team der Villa Kunterbunt

Hausham, August 2023

Nächste Überprüfung Februar/März 2025

Freigabe	Freigabe-datum	Prozess-verant-wortliche(r)	Erstellt	Ände-rungs-stand	Nr. des Dokuments	Prozessname	Seite
Inga Kockerols GF	29.08.2023	EL	S. Zellner, I.Kockerols, M.Flöss, R. Straub, I.Kurz- mann, S. Stein	001	D-B21-003	B-2-1 Konzep- tion Villa Kunter- bunt –Bereichs- konzeption HPT- Kiga	20 von 20
Unterschrift							